

Die Methode der Ausarbeitung des Planes, die vor längerer Zeit angeordnet wurde, stimmt mit der jetzigen Direktive über die Arbeit der örtlichen Organe nicht mehr überein. Aber das kann man im Prozeß der Arbeit korrigieren. Das wichtigste ist jetzt, daß sich nicht allein die Abteilungen des Rates des Bezirkes und der Räte der Kreise mit dem Plan beschäftigen, sondern daß sich jetzt die Bezirksleitung der Partei und der Bezirksrat mit dem Plan des Bezirkes für 1958 beschäftigen. Wenn die Beratungen der Kontrollziffern im Politbüro und in der Regierung so weit abgeschlossen sind, dann muß der Plan des Bezirkes, des Kreises usw. ordnungsgemäß in der jeweiligen Volksvertretung durchgearbeitet werden.

Wir sind daran interessiert, daß eine gründliche Aussprache in der Bevölkerung über den Plan durchgeführt wird. Das erfordert, die Bezirks- und Kreispläne sowie die Perspektivpläne der Orte, der MTS und der LPG zur Beratung zu stellen. Dabei wird sich zeigen, was man mit örtlichen Mitteln machen kann und wie man die zentralen Investitionsmittel besser ausnutzt.

Bisher war es so, daß zum Beispiel im zentralen Plan festgelegt wurde, wieviel Ställe mit einer bestimmten Investitionssumme zu bauen sind. Jetzt aber soll sich der Kreisrat, der ordentlich arbeitet, selber ausrechnen, wie er am günstigsten bauen kann, wie er den Bau der doppelten Anzahl Ställe erreicht.

Es muß eine Ordnung geschaffen werden, wie man örtliche Mittel ausnutzen kann. Wenn beispielsweise die LPG offene Ställe bauen sollen, und das müssen sie machen, brauchen sie auch Holz. In den Wäldern ist das dazu benötigte Stangenholz in genügender Menge vorhanden. Man kann ausschlagen, ohne die Waldbestände zu gefährden. Das erfordert, daß der Bezirksrat diese Fragen prüft und beschließt. Wo wollen wir denn hinkommen, wenn die staatlichen Organe in Berlin sich mit jedem Detail, mit jedem Kubikmeter Holz beschäftigen? Wir sind dafür, daß der zentrale Apparat vereinfacht wird, aber dann kann er nicht mehr alle die Dinge erledigen, die jetzt manchmal an ihn herangetragen werden. Deshalb muß man in dieser Beziehung eine strenge Ordnung schaffen.

Die angenommenen Thesen reichen vollständig aus, um eine Reihe Maßnahmen unverzüglich durchzuführen. Selbstverständlich muß man in Fragen der Struktur des Staatsapparates sehr vorsichtig sein. So kann man zum Beispiel den Arbeitsstil der Bezirks- und Kreisräte sofort ändern. Nach den Thesen ist der Sekretär des Rates des Bezirkes dafür verantwortlich, daß mit Hilfe der Org.-Instrukteur-Abteilung und anderer Mitarbeiter die systematische Anleitung und Kontrolle der Arbeit in allen Kreisen und Orten erfolgt. Es darf keinen Ort geben, der nicht systematisch unterstützt und kontrolliert wird. Dazu müssen die Mitarbeiter des Kreis- oder Bezirksrates eine bestimmte Zeit in der Woche unbedingt unten an der Basis sein. Damit kann man sofort beginnen. Bei dieser Arbeit sieht man, welche Mitarbeiter des Bezirks- und Kreisrates imstande sind, die Aufgaben zu lösen. Diejenigen, die nicht dazu imstande sind, muß man später in andere Funktionen umsetzen. Im Prozeß der Lösung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes, der Durchführung der Ernte usw. wird man sehen, wer die fähigen Mitarbeiter sind und wer nichts versteht. Man soll nicht denken, daß irgendwelche Kaderabteilungen sich tiefe Gedanken darüber machen müssen, wie das im einzelnen geschieht. Das ist die Verantwortung der leitenden Genossen, die müssen die Mitarbeiter kennen. Der erste Sekretär der Bezirksleitung muß wissen, welche Mitarbeiter sich in der Arbeit bewährt